

Swiss Small Hydro Jahresbericht 2017

Januar 2018, Martin Bölli, Geschäftsleiter

Das Volk hat am 21. Mai 2017 «Ja» zur Energiestrategie 2050 gesagt – für die erneuerbaren Energien und die Energieeffizienz ein grosser und wichtiger Entscheid. Für alle? Nein, denn die Kleinwasserkraft wurde im Rahmen des neuen Energiegesetzes geopfert und muss während mindestens fünf Jahren «kleinere Brötchen» backen. Als Hoffnung bleibt, dass die im Rahmen der Volksabstimmung beschlossene Energiewende ohne die Kleinwasserkraft wohl kaum kosteneffizient umsetzbar ist.

Politisches Umfeld

Das Jahr 2017 stand ganz klar im Zeichen der Volksabstimmung zur Energiestrategie 2050 und deren Umsetzung auf Verordnungsebene. Mit der Annahme der Energiestrategie 2050 durch das Parlament im Herbst 2016 waren die Inhalte der Strategie vorgegeben. Aus Sicht der Kleinwasserkraft galt es deshalb abzuwägen, ob die Weiterführung der Förderung für grössere Kleinwasserkraftwerke und für Nebennutzungsanlagen höher gewichtet werden soll als die Einführung einer Leistungsuntergrenze bei der Förderung der Kleinwasserkraft. Diese Frage wurde nicht nur im Vorstand, sondern auch mit Mitgliedern eingehend diskutiert. Der Vorstand entschied sich schliesslich, dass Swiss Small Hydro die Energiestrategie nicht einfach «abnicken» darf, sondern mit einem «Nein» zur Energiestrategie 2050 ein Zeichen setzen muss und sich so als einziger Verband der erneuerbaren Energien exponiert. Die Botschaft wurde gehört, und viele Gespräche wurden mit anderen Interessenverbänden geführt, welche auch Verständnis für die Situation des Verbands zeigten. Erstaunlicherweise blieb das mediale Echo hingegen äusserst gering, und in kaum einem Artikel wurde unsere Position publiziert.

Dies war einerseits enttäuschend, andererseits in Anbetracht der extremen Komplexität der Vorlage und der unzähligen davon betroffenen Interessengruppen zu einem gewissen Grad auch nachvollziehbar.

Swiss Small Hydro hatte früh schon seinen Fokus auf die Umsetzung auf Verordnungsebene gelegt, in der Hoffnung, dass der im Gesetz formulierte Ermessensspielraum in den Verordnungen zu Gunsten der Kleinwasserkraft ausgelegt wird. Swiss Small Hydro (mit Unterstützung einer aus interessierten Mitgliedern zusammengesetzten Arbeitsgruppe) erarbeitete während der Vernehmlassungsperiode eine 18-seitige Stellungnahme und suchte während dieser Zeit auch intensiv das Gespräch mit dem Bund. So konnten wohl einige Punkte erfolgreich durchgesetzt werden, wie beispielsweise die höhere Vergütung für Anlagen, welche weder von der kostendeckenden Einspeisevergütung noch vom 15-Räppler profitieren, andererseits mussten auch gewisse Entscheidungen zur Kenntnis genommen werden, welche aus Sicht der Kleinwasserkraft gänzlich unerklärlich und enttäuschend sind. Dazu gehören beispielsweise die Leistungsdefinition der Förderuntergrenze, die Auslegung der Ausnahmen von der Förderuntergrenze oder die Anpassung der im positiven KEV-Bescheid kommunizierten Einspeisetarife bei Anlagen, welche erst nach dem 01.01.2018 in Betrieb genommen werden können.

Als nüchterne Erkenntnis bleibt, dass die Kleinwasserkraft im Rahmen des neuen Energiegesetzes verloren hat. Die Kleinwasserkraft – und das wurde von verschiedenen Seiten mehrfach bestätigt – ist Opfer eines massiven, koordinierten Lobby-Angriffs durch Umweltverbände (mit Unterstützung einiger grosser Energieversorger und Kantone) geworden, und dieser Angriff war erfolgreich. Diese Tatsache müssen wir heute so akzeptieren, und es

gilt die Lehren daraus zu ziehen, um es das nächste Mal besser machen zu können. Denn: Die heutige Regelung bleibt nur bis Ende 2022 gültig, also fünf Jahre. Und die Diskussionen um die Nachfolgelösung – unter dem Titel «Neues Strommarktdesign» – haben bereits heute begonnen. Es gilt jetzt also, die Karten neu zu mischen und die Kleinwasserkraft in einer möglichst guten Ausgangslage zu positionieren. Auch wenn Swiss Small Hydro das neue Energierecht als grosse Baustelle erachtet und viele Probleme bei der Umsetzung der neuen Verordnungen in den Vollzug erwartet, möchte Swiss Small Hydro als kompetenter und verlässlicher Partner die Lösungsfindung unterstützen – im Interesse aller Beteiligten, und im Hinblick auf die kommenden Verhandlungen. Die Geschäftsstelle ist daher auch immer an den Erfahrungen der Mitglieder interessiert, um besser Einfluss auf Lösungsansätze nehmen zu können.

Im Zusammenhang mit der vom Bundesamt für Umwelt koordinierten ökologischen Sanierung der Wasserkraft erhielten 2017 erste Betreiber Sanierungsverfügungen. Die in der ersten Jahreshälfte durchgeführten regionalen Workshops konnten wohl einige Missverständnisse abbauen und Verständnis für die Rolle der unterschiedlich Beteiligten schaffen, doch in der Praxis zeigten sich schwerwiegende Probleme – beispielsweise bei der Finanzierung oder der Anrechenbarkeit der Entschädigung – welche die Akzeptanz seitens der Betreiber reduzieren. Swiss Small Hydro wird auch hier versuchen, eine koordinierende Rolle einzunehmen und sich für praxisnahe Lösungen einsetzen.

Verbandsaktivitäten

Infostelle Kleinwasserkraft

Die Hauptaktivitäten der Infostelle konzentrierten sich auf die Beantwortung eingehender Kontaktaufnahmen, die Beobachtung der Entwicklungen im Bereich Kleinwasserkraft und die Mitwirkung in Workshops und in Arbeitsgruppen.

2017 beantwortete die Infostelle wiederum über 160 Anfragen. Die Fragen der Hilfesuchenden drehten sich um verschiedenste Themen rund um die Kleinwasserkraft. Abgesehen von diversen allgemeinen Fragen waren 2017 insbesondere folgende Themen von Interesse:

- Das ab 2018 gültige, neue Energierecht
- Nicht-Einhaltung der für die KEV erforderlichen Mindestproduktion, aufgrund der ausgedehnten Trockenheit in der Nordwest- und Westschweiz
- Aufhebung positiver KEV-Bescheide durch die Swissgrid
- Erhalt der Mehrkostenfinanzierung MKF («15-Räppler»)
- Fragen im Zusammenhang mit der ökologischen Sanierung der Wasserkraft durch die Kantone und das Bundesamt für Umwelt BAFU
- Beurteilung von Fragen zu Wasserrechten, Einsprachen

Das Mitte Jahr publizierte «Faktenblatt Kleinwasserkraft» richtet sich Personen, welche sich einen Überblick über die Technologie machen möchten. Es weist transparent Zahlen und Definitionen zur Kleinwasserkraft aus, welche als Basis für die Arbeit von Swiss Small Hydro dienen.

Auf der Homepage wurde ein Tarifrechner aufgeschaltet, mit welchem die Auswirkungen der neuen Einspeisetarife auf betroffene Projekte abgeschätzt werden können.

Die Infostelle begleitete zudem zwei durch das BFE in Auftrag gegebene Projekte: Das Beratungsunternehmen EBP erarbeitete eine umfangreiche «Faktensammlung Kleinwasserkraft», und die Firma Carbotech entwickelte ein Instrument zur ganzheitlichen Abschätzung der Umweltauswirkungen von Kleinwasserkraftprojekten.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen weiteren Unterauftragnehmern wurde für das Bundesamt für Energie eine Publikation mit zwölf Porträts ausgesuchter Kleinwasserkraftwerke erarbeitet. Sie ist Teil der Gesamtdokumentation Kleinwasserkraft, welche aus insgesamt 6 Modulen besteht. Die Publikationsreihe wurde Ende Dezember 2017 auf Deutsch veröffentlicht und wird 2018 auf Französisch übersetzt.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Gemeinsam sind wir stark – Swiss Small Hydro sucht aktiv die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Die AEE SUISSE, die Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz, unter Ge-

meinsam sind wir stark – Swiss Small Hydro sucht aktiv die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Die AEE SUISSE, die Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz, unterstützt Swiss Small Hydro insbesondere bei der Vernetzung mit Entscheidungsträgern aus Verwaltung und Politik, und trägt die Positionen von Swiss Small Hydro aktiv mit. Mit der Arbeit im Vorstand der AEE SUISSE erhält Swiss Small Hydro Mitsprache bei den Entscheidungen des Dachverbands, zudem bietet die AEE SUISSE eine Plattform für den Austausch mit anderen Verbänden und Unternehmen der erneuerbaren Energien.

Seit anfangs 2017 ist Swiss Small Hydro auch Mitglied der Arbeitsgruppe «Dialog Wasserkraft» der Wasser-Agenda 21. In der Arbeitsgruppe tauschen Vertreter von Bund und Kantonen, von den Umweltverbänden und von der Grosswasserkraft (Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband) ihre Positionen aus. Die AG «Dialog Wasserkraft» bietet eine Plattform zum Austausch der jeweiligen Positionen, ohne dass verbindliche Beschlüsse gefällt werden.



Anlässlich der Jahrestagung von Kleinwasserkraft Österreich, welche am 12. Oktober 2017 in Feldkirch stattfand, präsentierte Martin Bölli die Situation der Kleinwasserkraft in der Schweiz. Gleichentags wurden mit Vertretern von Kleinwasserkraft Österreich, der Vereinigung Wasserkraftwerke in Bayern und vom European Renewable Energy Federation EREF – Small Hydro Chapter Gespräche geführt, wie die europäischen Kleinwasserkraft-Verbände gegenseitig voneinander lernen können und

die Zusammenarbeit verbessert werden kann. Weitergeführt wurde auch die Zusammenarbeit mit dem Anwenderforum Kleinwasserkraft, welches erstmals durch die Firma PSE aus Freiburg (D) organisiert wurde (zuvor Ostbayerisches Technologietransfer Institut OTTI e.V.). Das Forum fand am 28. / 29. September 2017 in Brixen (I) statt und wurde auch durch zahlreiche Schweizer Teilnehmer gut besucht. Das gleiche gilt für die RENEXPO Interhydro, welche jeweils Ende November in Salzburg stattfindet. Die Geschäftsstelle begleitet die Entwicklung des Ausstellungskongress und ist Teil der Begleitgruppe. Aufgrund der aufwändigen Anreise wird jedoch auf eine Teilnahme an den Vorbereitungssitzungen verzichtet.

Im Forschungsbereich verfolgt Swiss Small Hydro insbesondere die Aktivitäten des BFE Forschungsprogramm Wasserkraft, der Energieforschungs-Kompetenzzentren SCCER-SoE und SCCER-CREST und des nationalen Energieforschungsprogramms NFP 70 «Energie-wende».

Verbandszeitschrift «Das Kleinkraftwerk»

Die Verbandszeitschrift «Das Kleinkraftwerk» erschien 2017 mit den Nummern 90 und 91. Die vom Vorstand eingesetzte Arbeitsgruppe «Kommunikation» hat zudem zuhanden des Vorstands Vorschläge für eine vollständige Neukonzeptionierung der Zeitschrift erarbeitet.

Aufgrund der umfangreichen Anpassungen entschied der Vorstand, auf eine dritte Ausgabe 2017 zu verzichten und stattdessen mit voller Kraft die Neulancierung der Zeitschrift voranzutreiben. Ab 2018 wird die Zeitschrift in neuem Kleid und auf Format A4 erscheinen, zudem sind fixe Termine für Redaktionsschluss und Versand definiert. Die Zeitschrift wird damit in Zukunft jeweils per Ende März, Ende Juni und Ende November erscheinen und die Hauptrubriken «Kraftwerke und Sanierungen», «Planung und Technik», «Politik und Rahmenbedingungen» und «Verbandsarbeit» enthalten. Im Zusammenhang mit den umfangreichen Anpassungen entschied der Vorstand zudem, die Zeitschrift in «Kleinwasserkraft / Petite Hydro» umzubenennen.

Internet und E-Mail Newsletter

Die Geschäftsstelle hat viele positive Rückmeldungen zur neuen Homepage erhalten, und die Nutzerzahlen zeigen, dass die Seite oft besucht wird. So zeigt die statistische Auswertung der Seite, dass diese insbesondere im Zeitraum um die Abstimmung zur Energiestrategie 2050 und nach der Bekanntgabe der Details auf Verordnungsebene sehr stark frequentiert wurde. Die Homepage wird also nicht nur gesucht, sondern auch gefunden, und die Auswertung bestätigt dass die Botschaften und Positionen von Swiss Small Hydro gelesen werden.

Der E-Mail-Newsletter wird weiterhin alle zwei Monate versandt und bietet die Möglichkeit, die Mitglieder über wichtige Neuigkeiten schnell und unkompliziert zu informieren. Zudem weist er auf neue Webinhalte hin und bewirkt dadurch, dass die Mitglieder regelmässig für sie wichtige Informationen erhalten.

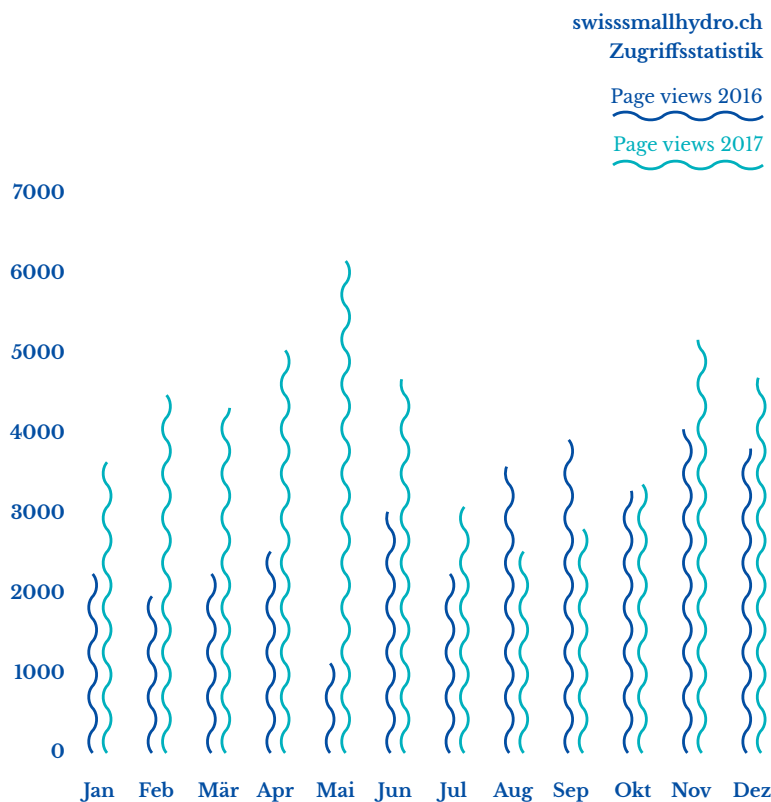
Seit Januar 2017 ist der neue Marktführer aufgeschaltet: Er hilft, die richtigen Partner bei der Planung, dem Bau oder Modernisierung von Kleinwasserkraftwerken zu finden, und bietet ausserdem Firmen ein Plattform, ihre Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren.

Soziale Medien

Nicht jeder kann sich mit den neuen sozialen Netzwerken wie Facebook oder Twitter anfreunden – für den Kontakt zu Medien und zur Politik sind sie heutzutage jedoch unverzichtbar geworden. Die Präsenz auf sozialen Netzwerken zeigt, dass eine Organisation nicht nur aus Verpackung besteht, sondern dass sie mit «Leben» gefüllt ist und ihre Stimmen werden sichtbar. Dadurch kann die Glaubwürdigkeit und Bedeutung einer Organisation gestärkt werden, und ihre Positionen erhalten mehr Gewicht.

Swiss Small Hydro hat daher die Aktivitäten auf diesen Plattformen stark ausgebaut – also nicht nur für die Mitglieder, sondern insbesondere auch um mit gemeinsamer Stimme gegen aussen zu kommunizieren.

Aktuell pflegt Swiss Small Hydro seine Präsenz auf folgende Plattformen:



- **LinkedIn, Gruppe «Kleinwasserkraft Schweiz»:** Diese Gruppe richtet sich insbesondere an professionelle Akteure. LinkedIn bietet eine Plattform, um online Themen zu diskutieren oder Meinungen zu aktuellen Ereignissen auszutauschen. Für eine Teilnahme an der Gruppe ist ein LinkedIn Profil erforderlich.
- **Twitter:** Twitter wird insbesondere durch Politiker und Medienschaffende sehr stark genutzt. Twitter erlaubt, sehr schnell auf aktuelle Ereignisse reagieren zu können.
- **Flickr:** Bilddatenbank mit Fotos zur Kleinwasserkraft, welche frei verwendet werden können – also beispielsweise auch durch externe Organisationen oder Medien
- **Seit Dezember befindet sich auch auf Facebook eine Seite von Swiss Small Hydro im Aufbau.** Facebook ist wohl das verbreitetste aller sozialen Netzwerke. Mit der Präsenz auf Facebook soll deshalb insbesondere die «breite Masse» erreicht werden.

Fachtagung und weitere Veranstaltungen

Die Fachtagung Kleinwasserkraft und Generalversammlung Swiss Small Hydro fand am 20. Mai 2017 in Bellinzona statt und wurde von gut 65 Teilnehmern besucht. Sie bot auch 2017 wieder einen gesellschaftlichen Rahmen für den Austausch zwischen den Kleinwasserkraftwerk-Akteuren aus sämtlichen Regionen der Schweiz. Sämtliche Präsentationen wurden in zwei Landessprachen projiziert, wodurch auf eine Simultanübersetzung verzichtet werden konnte. Die fachlichen Beiträge und Besichtigungen regen dabei zum Nachdenken an und inspirieren die Besitzer bei der Optimierung ihrer Kraftwerke. Die Veranstaltung ist ein Marktplatz, wo sich nicht nur Besitzer, sondern insbesondere auch Hersteller, Planer, Behörden, Investoren und Energieversorger treffen und die verschiedensten Themen direkt mit den verantwortlichen Personen besprechen können. Auch 2017 herrschte wieder eine offene und gesellige Stimmung und die Geschäftsstelle hat sehr viele positive Rückmeldungen erhalten. Mit 65 Teilnehmern kamen gegenüber den Vorjahren deutlich weniger Personen an die Veranstaltung. Dies dürfte insbesondere auf den langen Anfahrtsweg zurück zu führen sein – trotz des neu eröffneten NEAT Tunnels, welcher die Anreisezeit deutlich verkürzte. Für die Teilnehmer aus der Romandie war beispielsweise eine Anreise am Vorabend erforderlich, um teilnehmen zu können.

Im Zusammenhang mit der ökologischen Sanierung der Wasserkraft und aufgrund von Mitglieder-Rückmeldungen hat Swiss Small Hydro in der ersten Jahreshälfte insgesamt drei regionale Workshops zur Umsetzung bei der Kleinwasserkraft durchgeführt. Die Veranstaltungen in St. Gallen, Luzern und Yverdon-les-Bains stiessen bei den über 130 Teilnehmern auf grosses Interesse und führten zu aktiver Mitwirkung. In Kleingruppen wurden Unklarheiten und Hemmnisse zwischen Kantonen, Kleinwasserkraft-Betreibern und Planern diskutiert, festgehalten und mögliche Lösungsansätze identifiziert. Gleichzeitig konnte auch der persönliche Kontakt zwischen

Kraftwerksbesitzern, Behörden und Planern verbessert werden. Die Präsentationen der Veranstaltung, die durch die Kleingruppen erarbeiteten Resultate und eine Zusammenfassung sämtlicher Workshops sind auf der Homepage von Swiss Small Hydro aufgeschaltet.



Im Zusammenhang mit den zahlreichen Änderungen im Rahmen des ab 2018 geltenden neuen Energierechts führte Swiss Small Hydro am 5. Dezember 2017 in Olten eine Info-Veranstaltung unter dem Titel «Kleinwasserkraft – Umsetzung der Energiestrategie 2050 in die Praxis» durch. Vertreter sämtlicher mit der Umsetzung beauftragter Organisationen waren vor Ort, informierten über die Anpassungen und stellten sich den Fragen der rund 130 Teilnehmenden.

Interna

Am 28.01.2017 führte der Vorstand in Solothurn eine Retraite durch, um die Strategie des Verbands zu überdenken und neue Schwerpunkte festzulegen. Die Veranstaltung wurde unter externer Moderation durchgeführt, wodurch eine zielgerichtete und effiziente Durchführung möglich wurde. Die Details der Strategie werden nicht gegen aussen kommuniziert – ein sichtbares Resultat ist jedoch die Definition der Vision und der Mission, welche so auch anlässlich der Generalversammlung und über die Homepage kommuniziert wurden.

Mit der Wahl von Viviane Kessler als Nachfolgerin des 2016 zurückgetretenen Peter von Rotz ist erstmals eine Frau in den Vorstand von Swiss Small Hydro gewählt worden. Viviane Kessler bringt als Verwaltungsrätin der Cotlan Wasserkraft AG unternehmerische Kompetenz und als Geschäftsleiterin der Amestha AG Erfahrung in der Kommunikation mit in den Vorstand.

Die Durchführung der Generalversammlung und der Fachtagung im Tessin war mit dem Ziel verbunden, mehr italienischsprachige Mitglieder zu gewinnen. Dieses Ziel wurde leider nicht erreicht – doch hat der Verband viele Akteure kennenlernen können und hofft, dass zumindest mittelfristig die Mitgliederbasis im Kanton Tessin ausgebaut werden kann.

Ausblick 2018

2018 steht im Zeichen der Umsetzung in die Praxis – einerseits der Energiestrategie 2050, andererseits der Auslösung erster Sanierungsprojekte im Zusammenhang mit der vom BAFU koordinierten ökologischen Sanierung Wasserkraft. Die Kleinwasserkraft hat in den vergangenen Jahren viel Handlungsspielraum verloren. Umso wichtiger ist es nun, die verbleibenden Rechte konsequent zu schützen, ohne dass dabei jedoch eine vorwärts gerichtete Entwicklung verloren geht. Swiss Small Hydro wird die Umsetzung des neuen Energierechts eng verfolgen, und notwendigenfalls auch rechtliches Vorgehen durch einzelne Mitglieder unterstützen. Das gleiche gilt bei der ökologischen Sanierung der Wasserkraft: Es gilt, wenn immer möglich Produktionseinbussen oder Stilllegungen von Kraftwerken zu verhindern und Lösungen zu finden, welche die Kraftwerksbetreiber nicht einseitig benachteiligen.

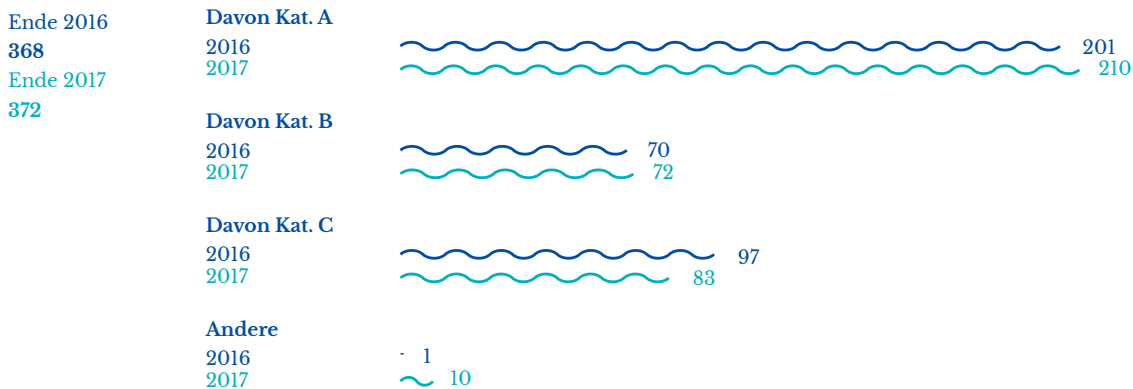
Gleichzeitig wird Swiss Small Hydro auch bei der Ausgestaltung eines neuen Strommarktdesigns mitarbeiten. Ziel ist, einen deutlich einfacheren Ansatz zu finden, welcher einen Zubau erneuerbarer Energien auch nach 2022 ermöglicht. Dies betrifft sämtliche erneuerbaren Energien, und alle werden am gleichen Strick ziehen müssen. Hier besteht für die Kleinwasserkraft eine Chance, welche unbedingt genutzt werden muss.

Ende März wird erstmals die Verbandszeitschrift im vollständig neuen Design versandt. Eine Arbeitsgruppe steckt aktuell tief in den Vorbereitungen und ist gespannt auf das Resultat. Mit einer engeren Zusammenarbeit mit der IG Kleinwasserkraft Glarnerland wird zudem versucht, erstmals eine verstärkte regionale Arbeit umzusetzen. Das Modell könnte als Pilot für weitere Regionen dienen.

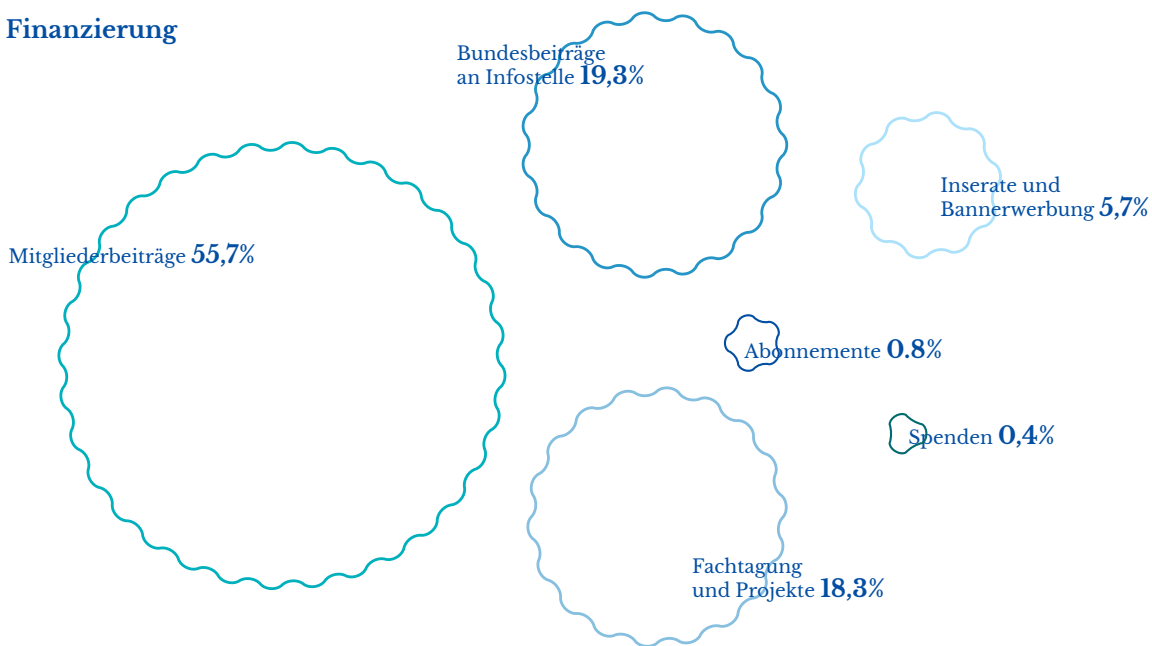
St. Gallen, im Januar 2018
Martin Bölli, Geschäftsleiter Swiss Small Hydro

Swiss Small Hydro – Zahlen und Fakten

Mitgliederzahlen



Finanzierung



Ausgaben



LinkedIn Gruppe
«Kleinwasserkraft Schweiz»

99
Ende 2016

123
Ende 2017

Homepage smallhydro.ch
Seitenaufrufe (ganzes Jahr)

24'989
Ende 2016

49'617
Ende 2017

Abonnenten
«Das Kleinkraftwerk»

52
Ende 2016

51
Ende 2017

Twitter
Follower

-
Ende 2016

76
Ende 2017

Facebook
Abonnenten

-
Ende 2016

9
Ende 2017

